

Studium Plus- Verbindung zwischen Theorie und Praxis

Am 02.12.15 fand in der Erwin-Teufel-Schule eine Informationsveranstaltung zum Thema „Studium Plus“ statt.

Herr Professor Dr. Schofer, der Rektor der Hochschule Furtwangen, stellte den anwesenden Zuhörern das Konzept „Studium Plus“ vor. Hierbei handelt es sich um ein Studium, das die Berufsausbildung, in diesem Fall zum Zerspanungsmechaniker, integriert. Das Interessante daran ist, dass die Studenten bereits nach 2 Jahren ihre Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker und in weiteren 2,5 Jahren ihr Bachelorstudium in „Fertigungstechnik“ abschließen. Somit haben die Studenten eine fundierte Berufsausbildung und ein abgeschlossenes Bachelor-Hochschulstudium in 4 ½ anstatt in sechs Jahren.

Voraussetzung für so ein Studium ist die Fachhochschulreife bzw. Abitur. Dazu benötigen die Studenten neben einem Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb auch einen Studienplatz an einer Hochschule. Im Falle von Spaichingen wäre dies der Hochschulcampus Tuttlingen, an dem die Studenten an einem Tag in der Woche ihre Vorlesungen haben. An einem anderen Tag findet der Berufsschulunterricht an der Erwin-Teufel-Schule statt und an drei weiteren Tagen erhalten sie ihre praktische Ausbildung im Betrieb.

Positive Erfahrungen konnte Herr Robert Pemsel, Personalleiter der Firma Anton Häring – Werk für Präzisionstechnik und Vorsitzender des Fördervereins „Interessengemeinschaft der Erwin-Teufel-Schule Spaichingen“ aus Sicht eines Unternehmens berichten. Er lobte hier vor allem die optimale Betreuung durch die Berufs- und Hochschule und den engen Kontakt mit den Partnern, so dass ein regelmäßiger Austausch stattfinden kann.

„Eine Erfolgsgeschichte“, so nannte Frau Martina Furtwängler, die als Geschäftsbereichsleiterin im Bereich der beruflichen Ausbildung die IHK vertrat, das Modell „Studium Plus“. Im Jahre 2002 hat man bereits begonnen und aufgrund der erfolgreichen Entwicklung sieht man auch in der Region Heuberg-Tuttlingen einen Bedarf im Bereich der Zerspanungstechnik. Furtwängler wies hier nochmals daraufhin, dass dies ein verbindendes Modell sei und die Auszubildenden dadurch eher bei dem Betrieb blieben, der sie gefördert habe.

Da für ein Studium Plus eine eigene Klasse mit mindestens 16 Teilnehmern notwendig ist, hoffen nun alle Beteiligten, dass die Nachfrage dafür steigt und der Begriff „Studium Plus“ landesweit populär wird. Wie der Schulleiter der Erwin-Teufel-Schule, Herr Löffler, mit Nachdruck erwähnte, sei dies für eine der industriestärksten Regionen Deutschlands unabdingbare Wirtschaftsförderung zur Sicherung der Fachkräfte und ein überzeugender Weg, kluge Köpfe in der Region zu halten.